

# Neumärkisches Wochenschrift.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.

Co-Autor

Landsberg a. W., Dienstag den 12. Februar.



Vierteljährlich

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die dte kleine Zeile 1

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

## Abonnement:

## Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2 Sgr.

Die dte kleine Zeile 1

### Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Vom 8. Februar.)

In der heutigen (68.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses leisteten zunächst die Abgeordneten Kade, von Kaltenborn, Korn und Mallmann in feierlicher Weise den verfassungsmäßigen Eid. Der Abg. Roepell berichtete über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Änderung mehrerer Vorschriften über das Preußische Post-Taxwesen. An der General-Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Goupienne v. Czerny, Lwesten, Heise, Hartort und Lachwitz. Der Regierungs-Kommissar, Geheimer Ober-Post-Rath Mezner, empfahl die Annahme der Regierungs-Vorlage. Bei der Abstimmung wurde der Gesetz-Entwurf mit dem Amtsenthebten des Abgeordneten Lwesten, durch welches der frühere Beschluss des Hauses über dieses Gesetz wieder hergestellt worden, mit großer Majorität angenommen. Um 1 Uhr erschien der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, und theilte dem Hause eine Altherkömmliche Botschaft vom 7. d. M. mit, wonach die Landtags-Sesslon am 9. d. M. Nachmittags um 1 Uhr, im Königl. Schlosse von Sr. Majestät dem Könige in Person geschlossen werden soll. Das Haus beschloßt sich hierauf mit Petitionen.

Präsident v. Forckenbeck: Meine Herren, ich glaube, wir haben unsere Pflichten bis zu Ende erfüllt. Erlanben Sie mir daher, daß ich einen kurzen Rückblick auf die Geschäfte der jetzt dem Schlusse nahenden Sesslon werfe. Von der Königl. Staats-Regierung sind den beiden Häusern des Landtages seit dem 5. August 1866 vorgelegt worden: 1) 40 Gesetz-Entwürfe mit Einschluß des Staatshaushalts-Etats; 2) 9 Staats-, Handels- und Schiffahrts-Verträge; 3) 9 provisorisch erlassene Verordnungen; 4) 5 allgemeine Rechnungen, nämlich die pro 1859—63; 5) 3 Jahresberichte der Staatschulden-Commission pro 1862—64; 6) eine Uebersicht über den Bau und Betrieb der Staats-Eisenbahnen im Jahre 1865; 7) ein Schreiben des Justizministers, betreffend die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung eines Blattes wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses. Das sind Summa Summarum 68 Vorlagen von Seiten der Königl. Staats-Regierung. Von diesen haben die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtages erhalten 60 Vorlagen (Beifall, Bewegung), 2 sind im Hause selbstständig erledigt, 4 sind im Hause der Abgeordneten abgelehnt worden, eine Vorlage ist wegen Ablaufs der Sesslon unerledigt geblieben, eine (die über das Posttaxwesen, über welche wir heute beschlossen haben) hat die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtages noch nicht erreicht. Von den Mitgliedern des Hauses sind mit Einschluß von 9 Interpellationen 31 Anträge gestellt, von denen 24 im Plenum erledigt sind, 3 in den Commissionen durchberathen, wegen des Schlusses der Sesslon aber nicht mehr im Plenum zur Beratung gekommen, 2 zurückgezogen und 2 unerledigt geblieben. Von diesen Anträgen haben 4 das Haus veranlaßt, Gesetzewürfe anzunehmen, von diesen 4 Gesetzwürfen, die aus der Initiative des Hauses hervorgegangen sind, sind 3 von dem Herrenhause abgelehnt, und der letzte, betreffend die Aufhebung von Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes bei Darlehen, zu deren Sicherheit unvergleichliches Eigentum verpfändet wird, ist im Herrenhause noch nicht zur Beratung gekommen. Die Zahl der eingegangenen Petitionen beträgt 834, davon sind in den Commissionen 726 berathen und theils wegen zu späten Eintritts, theils wegen Ablaufs der Sesslon unerledigt geblieben 108. Davon sind im Plenum erledigt 647, und zwar durch Ueberweisung zur Berücksichtigung an die Königl. Staatsregierung 63, durch Übergang zur Tages-Ordnung 52, durch Annahme von Gesetz-Entwürfen 236, durch Annahme einer Resolution 1, zur Erörterung im Plenum als nicht geeignet erachtet 295. Die Abtheilungen haben 121, die Commissionen 230 Sitzungen gehalten, aus welchen — mit Ausnahme der Berichte über die Wahlprüfungen sämtlicher Mitglieder des Hauses — 67 schriftliche und 38 mündliche Berichte erstattet worden sind. Von diesen Berichten sind alle bis auf 10 in den 68 Plenarsitzungen des Hauses berathen worden. — Meine Herren, getrennen Grundsätzen, welche ich vom Austritt meines Amtes

verfolgt habe und Angesichts des Gewichtes der Arbeiten, welche wir vollendet haben, enthalte ich mich jeder materiellen Betrachtung derselben; die Beurtheilung dieser Arbeiten gebührt dem Volke der Zukunft, der Geschichte, und ich glaube, wir können dieses Urtheil ruhig erwarten. Nur eines darf ich feststellen: die Uebereinstimmung, welche in allen wichtigen Fragen der jetzt dem Schlusse nahenden Sesslon zwischen allen drei Factoren der gesetzgebenden Gewalt erreicht worden ist; sie constatirt, sie verbürgt für die Zukunft den festen Willen des Preußischen Volkes, in allen seinen Gliedern einig mit der Krone, im festen Gefüge der Verfassung mutig und unverzagt einzutreten in die neue Lage, welche die Erfolge des glorreichen Krieges des Jahres 1866 unserem Staate geschaffen haben. (Beifester Beifall.) Ich fordere Sie auf, dieser Einmütigkeit nochmals den altgewohnten Ausdruck zu geben, sich von den Sitzen zu erheben und dreimal einzustimmen in den Ruf! Es lebe Sr. Majestät der König hoch und nochmals hoch und immer hoch! (Die Mitglieder erheben sich mit lebhaftem Beifall.)

Abg. v. Stavenhagen verlangt das Wort. Der Präsident ertheilt es ihm.

Abg. Stavenhagen: Meine Herren, als ich die Ehre hatte, als Alterspräsident diese Sesslon zu eröffnen, erlaubte ich mir auf die ungemein hohe Bedeutung des Zeitpunktes hinzuweisen, in welchen unsere Arbeiten fielen. Ich meine, jeder von uns ist sich dieser hohen Bedeutung in diesem Augenblicke bewußt gewesen. Wenn wir jetzt mit Freude und Befriedigung auf die Resultate unserer Arbeit zurückblicken können, so wissen wir aber auch, wie viel wir von diesem Erfolge unserem verehrten Herrn Präsidenten zu verdanken haben, (allseitige Zustimmung), der ausgezeichneten Art und Weise, wie er sein Amt verwaltet, wie er diesem Hause vorgestanden hat, der Klarheit, der Umsicht, mit der er unsere Verhandlungen selbst in verwickelten Stadien geleitet hat, dem richtigen und sicheren Takt, womit er temporend einzutreten wußte, wo etwa die Erregung der Geister etwas stärker wurde. Meine Herren, ich glaube, daß jeder von uns die Pflicht fühlten wird, unserem verehrten Herrn Präsidenten seinen warmen und aufrichtigen Dank abzustatten für Alles, was er uns in dieser Sesslon gewesen ist. (Allseitige lebhafte Zustimmung.) Ich bitte Sie, sich zum Zeichen Ihrer Anerkennung von Ihren Sitzen zu erheben. (Das Haus erhebt sich mit lange anhaltendem Beifall in allen seinen Theilen.)

Präsident v. Forckenbeck: Ich dankte dem Hause herzlich für die mir ausgesprochene Anerkennung und für die Rücksicht, mit der es mich von allen Seiten unterstützt hat. Ich danke namentlich den beiden Herren Vice-Präsidenten, den Schriftführern und den Quästoren des Hauses für ihre Unterstützung. — Ich schließe die Sitzung.

### Schlüß der Landtags-Sesslon.

Berlin, den 9. Februar. Heute Mittag 1 Uhr fand im weißen Saale des Königlichen Schlosses die feierliche Schließung der Landtags-Sesslon statt. Es wohnten der Feierlichkeit in der Hoflogie die Königin, die Kronprinzessin, Prinzessin Karl u. s. w. bei; von der Diplomatie bemerkte man den Russischen Gesandten nebst mehreren Herren von dem Personal seiner Gesandtschaft, den Botschafter Englands und Andere. Auch die Abgeordneten waren zahlreich vertreten. Der König wurde bei seinem Eintritt in den weißen Saal durch ein vom Präsidenten des Herrenhauses ausgetragtes dreimaliges Hoch begrüßt, in welches die Abgeordneten und das Publikum auf der Galerie lebhaft einstimmten, und nahm aus den Händen des Grafen Bismarck die Thronrede entgegen, die er, nachdem er das Haupt mit dem Helm bedeckt, mit lauter Stimme vorlas. Besonders betont wurde dabei die Stelle, welche von der Bereitwilligkeit der Regierung spricht, schwer zu vermeidende Ausgabenposten vom Staatshaushaltsetat abzulezen, und die Hoffnung ausdrückt, daß künftig für diese Ausgaben die Genügsamkeit nicht versagt werden wird. Ebenso betonte der König die Erwähnung der Deutschen Angelegenheiten, bei welcher Gelegenheit die Versamm-

lung mehrfach in Bravorufe ausbrach. Die Thronrede lautet:

"Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!"

Am Schlusse einer inhaltsreichen Sitzungs-Periode spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus, daß Sie Meiner Regierung geholfen haben, die Hoffnungen zur Erfüllung zu bringen, welche Ich an diese Sesslon knüpfte.

Durch Ertheilung der Indemnität für die obne Staatshaushalts-Gesetze geführte Finanz-Verwaltung der letzten Jahre haben Sie die Hand zur Aussgleichung des Prinzipientreites gehoben, welcher seit Jahren das Zusammenspiel Meiner Regierung mit der Landes-Vertretung gebremst hatte.

Ich hege die Zuversicht, daß die gewonnenen Erfahrungen und ein allseitiges richtiges Verständnis der Grundbedingungen unseres Verfassungsliebens dazu befähigen werden, die Erneuerung ähnlicher Zustände in der Zukunft zu verhindern.

Durch die Gewährung der außerordentlichen Mittel für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte haben Sie in Anerkennung dessen, was die Politik Meiner Regierung, gestützt auf die erprobte Schlagfertigkeit und Tapferkeit Meines Heeres, bisher geleistet hat, den Entschluß kundgegeben, das Errungene zu wahren.

In der Feststellung des Staatshaushalts-Etats vor dem Eintritte des gegenwärtigen Etatsjahres ist eine weitere Bürgschaft für die feste Gestaltung der verfassungsmäßigen Zustände gewonnen.

Meine Regierung hat durch den zeitweiligen Bericht auf einzelne Ausgabe-Positionen, welche bei Fortführung der Verwaltung schwer entbehrt werden, einen neuen Beweis dafür gegeben, welchen Werth sie auf die Verständigung mit der Landesvertretung legt. Sie darf um so zuversichtlicher hoffen, daß den in Rede stehenden Bedürfnissen Anerkennung und Bestätigung künftig nicht versagt werden wird.

Mit besonders lebhaften Danken erkenne Ich die Bereitwilligkeit an, mit welcher die Landesvertretung Meiner Regierung die Mittel gewährt hat, die Lage der im Kampfe für das Vaterland erwerbsunfähig gewordenen Krieger, sowie der Witwen und Kinder der Gefallenen zu erleichtern.

Nachdem die Landesvertretung bei der Ausführung der Veränderungen, welche die erhebliche Erweiterung des Preußischen Staatsgebietes notwendig macht, ihre eingehende Mitwirkung gewährt und die Überleitung der bisherigen Zustände der neu erworbenen Landesteile in die volle Gemeinschaft mit den älteren Provinzen vertrauensvoll in Meine Hände gelegt hat, darf Ich mit Zuversicht erwarten, daß die Bewohner aller jetzt mit Preußen vereinigten Länder sich mehr und mehr in dem großen Gemeinwesen ihrer Landesleute und bisherigen Nachbaren heimisch fühlen und an den Aufgaben derselben mit wachsender Hingabe betheiligen werden.

Die bereits vorbereitete Herausziehung von Vertretern derselben zu den beiden Häusern des Landtages wird dazu beitragen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit den älteren Theilen der Monarchie zu verstetigen und zu beleben.

Bornmäßig aber wird die sorgliche und gewissenhafte Pflege aller reinen öffentlichen Wohlfahrt, wie sie das Preußische Volk von seiner Regierung zu erfahren gewohnt ist, und wie sie durch das Zusammensetzen des Landtages mit Meiner Regierung in der so eben zu Ende gehenden Sesslon wesentlich gefördert worden ist, auch die Bevölkerung der neuen Provinzen mehr und mehr die Segnungen der neuen Gemeinschaft empfinden lassen.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens kontire Meine Regierung, gestützt auf das Einverständnis mit der Landesvertretung, wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen ins Leben rufen.

Die Aufzehrung der Aufhebung des Salz-Mondopols und des Gerichtskosten-Zuschlages, die Regelung der Verhältnisse der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, die Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes, die Post- und Handels-Verträge, die Umwandlung der Pommerschen Lehne, die Beseitigung der Rheinschiffahrts-Abgaben, die Verbesserung der Besoldungen der niederen Beamten und

Lehrer, sowie die Bewilligung der Mittel zur Ausführung und Vervollständigung wichtiger Eisenbahnen, werden in weiteren Kreisen als dankenswerthe Früchte dieser Sesslon begrüßt werden.

Während die specielle Entwicklung des Preußischen Staatswesens durch das einheitliche Zusammenwirken der Landes-Bertretung mit Meiner Regierung eine erfreuliche Förderung erfahren hat, berechtigt Mich die Thatache, daß der Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes von allen mit Preußen verbündeten Regierungen angenommen worden ist, zu der Zuversicht, daß auf der Grundlage einer einheitlichen Organisation, wie Deutschland sie in Jahrhunderten des Kampfes bisher vergeblich erstrebt hatte, dem Deutschen Volke die Segnungen werden zu Theil werden, zu welchen es durch die Fülle der Macht und Gestaltung, die ihm bewohnt, von der Vorsehung berufen ist, sobald es seinen Frieden im Innern und nach Außen zu wahren versteht. Ich werde es als den höchsten Anhänger meiner Freude ansehen, wenn Gott Mich berufen hat, die Kraft Meines durch Treue, Tapferkeit und Bildung starken Volkes zur Herstellung dauernder Einigkeit der Deutschen Stämme und ihrer Fürsten zu verwerten.

Auf Gott, der uns so gnädig geführt hat, vertraue Ich, daß Er uns dieses Ziel wird erreichen lassen!"

Hierauf erklärte der Minister Graf Bismarck im Königlichen Auftrage den Landtag der Monarchie für geschlossen. Mit einem abermaligen dreifachen Hoch auf den König, ausgebracht vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Borckenbeck, schloß die Feier.

## Zeitung - Nachrichten.

Berlin. Am Freitag um 12 Uhr Mittags ist der Vertrag zwischen den norddeutschen Bundes-Regierungen durch die Bevollmächtigten unterzeichnet und damit die feste Basis auch für die Arbeiten des norddeutschen Reichstages gewonnen worden.

— Die süddeutsche Minister-Conferenz ist vorbei. Am Dienstag wurden Sitzungen und Festlichkeiten, letztere häufiger und ausgedehnter als die ersten, beendet. Der "Württembergische Staatsanz." schreibt darüber unter demselben Datum:

"Die Conferenzen zwischen den vier süddeutschen Staaten wegen Herstellung einer gemeinsamen Wehrverfassung sind heute zu Ende gekommen, und wurde das Schlusprotokoll heute Abend halb acht Uhr unterzeichnet. Die Veröffentlichung der Beschlüsse ist zur Zeit nicht statthaft, da die Ratifikation derselben den Einzelregierungen vorbehalten ist. Dagegen sind wir in der Lage, mitzuteilen, daß die geplanten Verhandlungen zu einer allseitigen Verständigung unter sämtlichen bei der Conferenz beteiligten Regierungen geführt haben."

Man soll, wie man der "K. Z." schreibt, insbesondere über den politischen Hauptpunkt, die Gelegenheit zur Herstellung eines Allianz-Verhältnisses mit Preußen, einig geworden sein. Dagegen erzählt man, daß in speziellen militärischen Fragen, Präsenzzeit, Procentz usw. die gewünschte Einigung nicht durchaus erzielt wurde, während man den allgemeinen Grundsatz: Bildung der süddeutschen Wehrkräfte nach preußischem Muster, allseitig gebilligt habe. Doch ist vielleicht Aussicht vorhanden, daß wenigstens Bayern und Württemberg ihre neue Heereseinrichtung in genauer Übereinstimmung treffen werden. Es ist dies aber nur eine Vermuthung, für die eine Bürgschaft vorläufig nicht übernommen werden kann.

Kassel, 9. Februar. Heute morgen 11 Uhr langte von Fulda die telegraphische Nachricht hierher, daß in verwichener Nacht ein wolkenbruchähnlicher warmer Regen den mehrere Fuß hohen Schnee der Rhön und anderer Gebirge plötzlich stüssig gemacht und die Wassermassen dem Fuldabett zuflossen. Nachmittagsbericht lautete, das Wasser sei höher als in 1841 (jedem höchster Stand) und von Hersfeld traf Bericht ein, Wasser im Anzuge und fortwährend im Steigen. An den Bauten der Fulda-Berliner Bahn viel Schaden angerichtet. Das Fahrgeschehen scheint ähnlich beim-gesucht, da der Verkehr gehemmt ist.

Elberfeld, 9. Februar. Die Wupper ist ausgetreten. Die tiefer gelegenen Stadttheile Elberfelds und Barmens stehen vollständig unter Wasser. Durch die Überschwemmung angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich.

— Wie eine Depesche meldet, veröffentlicht der französische "Moniteur" das erwartete Decret über die erweiterten Befugnisse des Senates, dessen Wortlaut wir abwarten müssen, um zu beurteilen, wie weit es dem, was vorher darüber verlautete, entspricht. — Abermals eine neue Reform: Man versichert mit großer Bestimmtheit, daß ein Senatusconsult im Werke sei, welches den Ministern gestattet würde, zugleich Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zu sein. Das wäre allerdings ein Schritt weiter zur Ministerverantwortlichkeit, sagt die "Post."

— Kürzlich entnahmen wir der "K. Z." eine Mitteilung, die ihr aus Paris gemacht wurde, über ein zwischen Frankreich, Russland und Österreich geschlossenes Uebereinkommen in der orientalischen Frage, unter lebhaftem Zweifel, und heute lesen wir auch in demselben Blatte, daß man in unterrichteten Kreisen nichts von einem solchen weiß, obwohl sich die Standpunkte der beiden erstgenannten Regierungen erheblich verschoben haben.

Herr v. Tallyrand, der französische Botschafter, meldet freilich aus Petersburg, daß die russische Regierung jeden Tag sich feindlicher gegen die Türken ausspreche; dieselbe wünsche, daß die Insel Kreta, so wie auch Thessalien und Epirus, in Griechenland einverleibt und den Serben eine den Donau-Fürstenthümer gleiche Stellung eingeräumt werde. Neben die Absichten, Rüstungen und Agitationen von Seiten Griechenlands berichten Triester Telegramme.

## Kirchliche Nachrichten.

Aufgeboten wurden zum 1. Male:  
am Sonntag den 10. Februar 1867.  
Der Cigarrenmacher J. F. R. Wildpret mit Jungfr. H. P. Feudenhauer zu Garzig.  
Der Dienstleut J. F. Neumann mit Jungfr. H. D. Hoffmann zu Jägerwerder.  
Der Kürschnermstr. G. G. G. Brauß mit Jungfrau M. L. Ottermann zu Zehdenick.

Bekanntmachung.  
Die früher von dem verstorbenen Lehrer Thurein im Schulhause der Mühlenvorstadt innegehabte Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Keller und Stall-Gelaß, soll vom 1. Juli d. J. ab auf ein oder mehrere Jahre am

Sonnabend den 16. Februar d. J.,

Mittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend auf dem Rathause hier selbst vermietet werden.

Landsberg a. W., den 8. Februar 1867.

Der Magistrat.

## Nothwendiger Verkauf.

Das den Franz und Agnes, geb. Depta Subczynski'schen Eheleuten und den Johann und Eva, geb. Kenzak Subczynski'schen Eheleuten gehörige, zu Wiele Abbau sub. No. 8 belegene bürgerliche Grundstück, auch Catharinowo genannt, abgeschäfft auf 18,850 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. auf folgende, nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzuhenden Tare, soll

am 28. Juni 1867,

Mittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subastirt werden,

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Lobens, am 17. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

## Eichen-Borke-Verkauf.

Dienstag den 19. Februar d. J.,

Mittags 12 Uhr, sollen

im Haase'schen Gasthause zu Viez aus dem

Königl. Revier Massin,

Belauf Dolgensee, Sagen 55,

10 Klaftern eichene Borke

öffentlicht meistbietend versteigert werden.

Bestietende haben ein Viertel des Meistgebots als Kaution in dem Termine selbst an den anwesenden Forstklassen-Rendanten zu zahlen, und werden die übrigen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Forsthaus Massin, den 2. Februar 1867.

Der Oberförster v. Werder.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erweiterung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen Versicherungen (2175 Personen mit 4813,100 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist die Zahl der Versicherten auf 29,560 Pers. die Versicherungssumme auf 53,000,000 Thlr. der Bankfonds auf 13,950,000 Thlr. gestiegen.

Eine Jahresseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe 2,500,000 Thlr. gestattete die Zahlung von 1,210,000 Thlr. für 782 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Überfluss mit Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig. In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei und eine halbe Mill. Thlr. vorhandener reiner Ueberschüsse an die Versicherer vertheilt, was für die Jahre 1867 und 1868 eine Dividende von je 36 Prozent und für 1869 eine solche von 39 Prozent ergiebt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Ver-

sicherung ein

B. Schäffer in Landsberg a. W.  
Apotheker Lämmerhirt in Güsten.  
Kämmerei Koch in Driesen.  
Lehrer Schröder in Friedberg.  
Lehrer Lindner in Soldin.

Für Augenfranke

empfehle ich meine vorzüglichsten Brillen, Loupen, Vornguetten usw. Reparaturen und das Einschleifen von Gläsern wird sauber und schnell ausgeführt von

Rudolph Holmann,

Chirurg. Instrumentenmacher,  
Wollstraße 71.

Eine frischmilchende Kuh steht zum Verkauf bei der

Witwe Amalie Märten, an der Glad. Chaussee, hinter dem Strebew'schen Weinb.

Auf die neue National-Bibliothek, welche für wöchentlich 1—2 Sgr.

## sämtliche deutschen Classiker

in schönen Ausgaben, deutlich gedruckt, auf gutem Papier liefert, werden Bestellungen angenommen in der Buchhandlung von

Volger & Klein

in Landsberg a. W.

Was muß ich thun, um Lehrerin oder Erzieherin werden zu können?

Eine gründliche Beantwortung dieser Frage findet man in dem so eben erschienenen Buch:

Die Prüfung der Lehrerinnen in Preußen nach ihrer Vorbereitung, Vollziehung u. Wirkung

von

K. Bormann,

Königl. Provinzial-Schulrat in Berlin.

— Preis 25 Sgr., gebunden 1 Thlr. 5 Sgr. —

Zu haben bei

Fr. Appelius in Berlin,

Kommandantenstr. 55.

Bei Volger & Klein in Landsberg a. W. ist vorrätig:

Über die Möglichkeit einer erfolgreichen Behandlung der Schwindfucht.

Von Dr. Höhfeld, Specialarzt für Brustkrankheiten in Hamburg.

Preis 3 Sgr.

Diese kleine Schrift, aus der Feder eines erfahrener Arztes, behandelt das Thema in einer für jeden Leser verständlichen Form mit größter Gediegenheit und ist deshalb allen an der Schwindfucht Leidenden sehr zu empfehlen.

Der Holzhof an der Gladower Brücke ist zu verpachten und zu Johanni d. J. zu übernehmen.

C. Zimmermann.

Haferstroh und Hen ist zu verkaufen und zu erfragen beim Rentier Schmiede, Friedeberger Straße No. 8.

Eine Wirthschaft von 140 Morgen, nahe der Eisenbahn und schliffbarem Flusse, und Abtretung des Pachtvertrags von 5 Theeren, welche jährlich gegen 1200 Tonnen Theer liefern, ist zu verpachten.

Nähere Auskunft erhält der Gasthofbesitzer Herr G. Bahr in Landsberg a. W. Erforderlich ist ein Kapital von 3000 Thlr.

Die neu angefertigte

Marktliste liegt 8 Tage zur Einsicht der Beteiligten bei mir aus.

Carl Seydel, Ober-Mstr.

Schnelle und sichere Vorbereitung für das 1jährige Fahnd.-u. Seemanns-

Examen. Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Kittisch, Berlin, Kommandantenstr. 7.

Zu den Wahlen.

Aus der Anzeige des Wahl-Commissarius, Herrn Landrat Jacob s. in Nr. 18 d. Bl. erfahren wir, daß es Regierungs-Candidaten zu geben scheint, während wir hofften, vor dieser französischen Einschleppung noch sicher zu sein.

Also hört Ihr's, Ihr liberalen Wähler unseres Kreises:

Herr v. Baerst ist nicht Regierungs-Candidat, der Herr Wahl-Commissarius sagt es, und darum muß es wahr sein, und wir haben es nie behauptet. —

Aber Herr v. Kalckreuth muss doch auch nicht Regierungs-Candidat sein, denn der Herr Wahl-Commissarius sagt es nicht, und darum muß es auch wahr sein.

Wir halten an der Candidatur des Baron von Baerst fest, weil er die Regierung auf dem seit dem vorigen Jahre eingeschlagenen Wege unterstützt und weil er uns durch unsere Verfassung zustehenden Rechten und Freiheiten schützen wird.

Darum, Ihr liberalen Wähler, gebt heute Euren Stimmentzettel für den Baron Hermann von Baerst in Berlin zur rechten Zeit ab!

Das liberale Wahl-Comitee.

Frauen-Verein.

Da der Cyclus unserer Vorlesungen beendet worden, so erlauben wir uns den geehrten Herren, welche dieselben gehalten, und allen Deneien, welche dieselben mit ihrem Besuch beehrt haben, hierdurch unseren ergebensten Dank abzustatten. — Die noch nicht abgelieferten Billets bitten wir, den betreffenden Vorstands-Damen gütigst einhändig zu wollen.

Am Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr; Versammlung des Vorstandes im Rathause.

# Bekanntmachung.

Die Feuer-Lösch-Ordnung hiessiger Stadt hat einiger Abänderungen bedurft, welche wir in Nachstehendem mit dem Bemerkern zur Kenntniß der Einwohner bringen, daß diese Abänderungen mit

**Mittwoch den 13. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,**

in Kraft treten.

Die unmittelbaren Anordnungen zur Löschung eines Brandes und zur Aufrethaltung der Ordnung und Sicherheit sind einer Kommission, der Brand-Kommission, übertragen.

Dieser gehören an:

der Stadtbaumeister Böhme,  
Maurermeister Büchwald,  
Zimmermeister Kirschdörfer,  
Polizei-Commissarius Koch.

Die Brand-Kommission ist nur dem Herrn Landrath, wenn dieser die Leitung übernimmt, und dem Bürgermeister untergeben, während alle zum Feuerlöschdienst commandirten Mannschaften, die Führer dieser und die Gespanne, der Kommission untergeordnet sind.

Die Turner-Feuerwehr ist in Bezug auf die allgemeinen Anordnungen gleichfalls der Brand-Kommission, im Uebrigen, wie bisher, ihrer Führerschaft untergeordnet.

Niemand, außer der Brand-Kommission oder der in §. genannten Herren, darf bei einem Braude Anordnungen treffen oder Befehle ertheilen.

Die für die Brunnen commandirten Mannschaften haben sich bei Ausbruch eines Feuers, mit Eimern versehen, Behufs Füllung der leeren Wasserlufen, an die ihnen angewiesenen Brunnen zu begeben, und dürfen diese nicht eher verlassen, als bis sie von dem Bezirksvorsteher ihres Bezirkes, oder dessen Stellvertreter Erlaubniß haben.

Diejenigen Hauswirthe, bei denen die für einige Brunnen vorhandenen Wasserschläuche niedergelegt sind, haben die Verpflichtung, bei Ausbruch eines Feuers diese Schläuche so schnell wie möglich an die am Brunnen befindliche Tüle zu befestigen.

Die Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter haben die Mannschaften an ihren im Bezirke befindlichen Brunnen während eines Feuers zu beaufsichtigen, und nachdem das Feuer gelöscht ist, bei dem Polizei-Commissarius Diejenigen zur Anzeige zu bringen, welche gar nicht erschienen waren, oder ohne Erlaubniß ihren Posten verlassen hatten. Dergleichen haben die Bezirksvorsteher bei Ausbruch eines Feuers darauf zu halten, daß die in §. bezeichneten Wasserschläuche sofort an die Brunnen befestigt werden.

Bei Ausbruch eines Feuers in der Stadt oder Bantocher Vorstadt werden von jetzt ab nur zur Brandstätte gebracht:

die Spritze der Turner-Feuerwehr,  
Spritze No. 3,  
Spritze No. 13,  
und der Geräthe-Wagen.

Die Turner-Feuerwehr, die Spritzenmeister und Druckmannschaften der in §. genannten Spritzen, die sämtlichen commandirten Wasserträger, Rettungs- und Aufsichtsmannschaften, sammeln sich stets auf der Brandstätte.

Die Spritzenmeister der anderen disponibel bleibenden Spritzen begeben sich zu ihren Spritzen in die Spritzenhäuser, und die Druckmannschaften dieser Spritzen und ihre Führer nach dem Markte auf den Platz innerhalb der Bäume, diese letzteren bilden die Feuer-Reserve.

Die Spritzenmeister und die Feuer-Reserve dürfen den ihnen angewiesenen Platz nicht eher verlassen, als bis der Befehl hierzu von der Brand-Kommission ertheilt worden ist.

Herr Bürstenfabrikant Puschel ist zum Führer der Feuer-Reserve ernannt; an ihn haben die Führer der Druckmannschaften Meldung zu machen, ob die Mannschaften zur Stelle sind, event. die namhaft zu machen, welche fehlen.

Für die auf der Brückenvorstadt (Bauhof) stehende Spritze No. 2 werden von jetzt ab die Druckmannschaften und Gespanne nur von dieser Vorstadt gegeben. Dergleichen von der Friedrichstadt für die dort stehende (Fähne) Spritze No. 6, und vom Rieß und der Mühlenvorstadt für die auf Letzterer (Schulhaus) stehende Spritze No. 5.

Beim Ausbruch von Feuer in einer in §. genannten Vorstadt geht so schleunig wie möglich die in der betreffenden Vorstadt stehende Spritze und ihre Bedienungsmannschaft nach der Brandstätte, außerdem aber erscheinen hier auch jedesmal die in §. bezeichneten Spritzen, der Geräthewagen, sämtliche Wasserträger, Rettungs- und Aufsichts-Mannschaften.

Die Pumpe 11 wird bei einem Feuer auf den vom Polizei-Commissarius zu bestimmenden Platz nach der Warthe gefahren; dorthin begeben sich auch die für sie bestimmten Spritzenmeister und Druckmannschaften. Dieselbe tritt bei jedem Feuer, es sei in der Stadt oder den Vorstädten, in Thätigkeit.

Die Spritze No. 4 ist für Feuer auf dem Lande bestimmt, sie wird, wenn es nicht besonders angeordnet, für Feuer in der Stadt oder deren Vorstädten nicht herangezogen. Für die Spritzenmeister und Druckmannschaften dieser Spritze gelten jedoch dieselben Anordnungen, die für die der anderen bei einem Feuer disponibel bleibenden Spritzen gegeben sind.

Die Beaufsichtigung des Geräthewagens, sowie dessen Hinführung beim Ausbruch eines Feuers nach der Brandstätte, ist dem Baudienner Gause unter Begebung von vier Arbeitern übertragen.

Da die Spritzen No. 2 und 5 von Einwohnern der Vorstädte, in welchen sie stehen, mit Bedienungsmannschaften befehlt sind, so gehören die bis dahin für diese Spritzen aus den Bezirken der Stadt und Bantocher Vorstadt commandirten und nun disponibel gewordenen Mannschaften bis auf Weiteres zur Feuer-Reserve und haben sich bei jedem Feuer, wie die Druckmannschaften der nicht sofort in Thätigkeit tretenden Spritzen, auf dem Markte zu sammeln.

Sollten bei einem Feuer mehr Spritzen erforderlich sein, als nach §. und 12. sofort zu erscheinen haben, so wird dies jedesmal von der Brand-Kommission angeordnet werden.

Von der Brand-Kommission ist eine Arbeiter-Abtheilung, bestehend aus sechs Maurern und sechs Zimmerleuten, angestellt worden. Mit ihnen haben sich, wie bisher, die Schornsteinfeger zu gestellen. Alle übrigen, bis dahin von den Gewerken bei einem Feuer gestellten Handwerker sind fortan nicht mehr zu gestellen.

Nur die zur Löschung eines Brandes berufenen und mit den vorgeschriebenen Abzeichen versehenden Personen dürfen die Brandstätte betreten. Das Publikum darf die durch das Militair und die Aufsichts-Mannschaften gezogene Linie nicht überschreiten, und hat sich den Anordnungen derselben in jeder Beziehung zu fügen.

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen unserer Feuerpolizei- und Lösch-Ordnung vom Jahre 1846 und vom 27. Februar 1865 in Kraft, aus welcher wir hier ganz besonders den §. 53. in Erinnerung bringen. Darin heißt es: „Wer den Anordnungen ic. nicht pünktlich nachkommt, soll nach polizeilichem Ermessen in zwanzig Silbergroschen bis zehn Thaler Strafe genommen werden. Wenn die Pferdebesitzer, deren Gespann am Orte anwesend ist, die Gestellung desselben unterlassen und sie nicht ganz unumgängliche Hindernisse anführen können, so werden auf ihre Kosten andere Pferde angenommen werden. Dies findet um so mehr gegen Diejenigen Anwendung, welche für einen bestimmten Zweck zur Gestellung des Gespannes verpflichtet sind, und zwar schon dann, wenn sie unterlassen, die Anzeige einer eingetretenen Behinderung zu machen.“

Da es Pflicht jedes arbeitsfähigen Einwohners unserer Stadt ist, zur Löschung und Unterdrückung eines ausgebrochenen Feuers Hülfe zu leisten, sei es mit eigener Hand, sei es durch Hergabe von Gespannen, sprechen wir die Erwartung aus, daß die für den Feuerlösch-Dienst bestimmten Einwohner bei Ausbruch eines Feuers bestrebt sein werden, so schnell wie möglich auf die ihnen angewiesenen Posten zu kommen, resp. ihre Gespanne zur Anfuhr der Spritzen und Wasserlufen zu entsenden, sowie, daß beim Feuer selbst Niemand Anstrengungen scheut und nach Möglichkeit zur schnellen Löschung und Unterdrückung des Feuers mit Lust und Liebe mitwirkt.

Landsberg a. W., den 10. Februar 1867.

Die Polizei-Verwaltung gedenkt in folgender Weise zu verfahren:

Meydam, Bürgermeister.

Königl. Preuß.

**Lotterie-Voosé**

zur 2. Klasse am 12., 13. und 14. Februar d. J.  
7 thlr. 3 thlr. 15 sg. 1 thlr. 25 sg. 28 sg. 14 sg.  
verkauft und versendet Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Einwendung des Betrages oder Postvorschuß

**Wolff II. Kalischer,**

440. Breitestr. Thorn. 440.

Auskunft und Anttheile sind zu haben bei  
**Herrn Louis Kupfer,** Markt No. 56.

NB. Hannover'sche und Osnabrücker Voosé empfohlen in Original zu Plan-Preisen. Plan und Gewinnlisten gratis.

**Pr. Lotterie-Voosé,** Original Anttheile, verkauft und versendet am billigsten  
**Sator,** in Berlin, Landsbergerstraße 47.

Auf eine Landwirtschaft im Werthe von 5000 Thlr. werden hinter 1000 Thlr. (für ersten Stelle) 500 Thlr. sofort zu leihen gesucht. 300, 200 u. 100 Thlr. werden zur 1. Stelle zu leihen gesucht. Barfe. Commiss.

Von der Eisenbahstraße No. 8 bis zur Neustadt ist am Montag Nachmittag eine Brille mit blauen Gläsern, in einem grünen Ledersattler befüllt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Eisenbahstraße No. 8, 2 Treppen, gefälligst abgeben lassen zu wollen.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
**Tüchtige Stapler** finden Beschäftigung bei

**M. Vallentin.**

Ein zuverlässiger verheiratheter Mann sucht als Gärtner und Schirmeier sogleich oder zu Ostern cr. eine Stelle. Näheres bei

**W. Müller jun.**, Schuhmachermeister, Wollstr. 32, neben der Post.

Eine Wirthschaft sucht sogleich oder zum 1. April d. J. eine Stelle, womöglich auf dem Lande.

Zu erfragen bei Frau Arnold, Wollwerk No. 8.

Ein tüchtiges Landmädchen, welches die Molkerei und Schweinefütterung versteht, findet zu Ostern cr. einen Dienst bei

**H. Krause**, Bechowerstraße No. 32.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt wird zum 2. April d. J. gesucht

**Wollstraße No. 33**, eine Treppe.

Eine ordentliche tüchtige Köchin sucht zu Ostern d. J.

**Frau Apotheker Röster.**

Eine Kinderfrau sucht sofort

**Frau Kreisgerichtsrath Fischer**, Siegelstraße No. 2.

**Vermietungen.**

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör, sowie einige kleine Wohnungen, sind zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Zu erfragen

**Dammsstraße No. 58.**

Auch ist baselbst ein großer Obst-Garten zu verpachten.

Verhältnisse halber ist in meinem Hause am Bauhof eine Wohnung, eine Treppe hoch, aus 3 Stuben, Küche, 3 Kammern ic. frei geworden und zum 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten.

**C. Büchwald**, Maurermeister.

Am Lindenplatz No. 38 ist in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, gemeinschaftlichem Waschraum und Trockenboden, zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

Zwei kleine Wohnungen sind zu vermieten, eine zum 1. April d. J., die andere zu Johanni d. J. zu beziehen

**Wollstraße No. 71.**

Friedeberger Str. No. 1 ist die Wohnung, welche der Herr Oberstabsarzt Dr. Neubaur inne hat, Verzegungs halber sogleich zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Ebendaselbst ist auch eine Hofwohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung, in schöpfer Gegend liegender Stadt, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Schlafzimmern (sämtlich heizbar), Küche, großer Speisekammer, 2 Mädchenkammern, nebst allein Zubehör, ist zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Bergstraße No. 2** ist die Wohnung, welche der Herr Stabstrompeter Diezel inne hat, Verzegungs halber sogleich zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen.

Zwei freundliche Wohnungen sind Nichtstr. 48 zu vermieten und gleich zu beziehen.

Eine Stube nebst Zubehör, vorn heraus, ist zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen

**Charlottenstraße No. 1.**

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen

**Wall No. 22.**

Veränderung halber ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen

**Mauerstraße 27.**

Eine freundliche möblierte Boderstube ist zu jedem Preise zu vermieten von

**Oswald Weis**, Richtstr. 51, 1 Tr.

**Meine Porzellanaaren-Gandlung** ist jetzt durch sehr bedeutende neue Lieferungen mehr als um das Doppelte vergrößert, und wird die Auswahl derselben gewiß jedem genügen.

Tassen und Teller, welche diesmal besonders sehr schön ausfallen, sind wieder in großer Menge vorrätig.

Gleichzeitig mache ich auf die elegant decorirten Porzellane, als: Dejeuners, Kaffeeservice, Küchen-Schalen und Teller, Kindertassen und Mundtassen, Vasen, Cabarets, Leuchter und allerhand Nippesachen aufmerksam, und deute auf die billigen Preise sämmtlicher Waaren hin.

Auch kann leihweise, gegen billiges Leihgeld, Porzellan-Geschirr entnommen werden.

**Gustav Seidlitz,**  
Louisenstraße 39.

Zum bevorstehenden **Maskenball** empfehle zurückgesetzte seidene Bänder, Gold- und Silber-Tressen und Flittern zu höchst billigen Preisen.

**L. Schmidt,**  
Louisenstraße No. 36.

Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, so empfehle ich zum bevorstehenden

**Maskenball** **Taffete, Tarlatans, Bänder, Blumen und Federn,** um bald damit zu räumen unter dem Einkaufspreise.

**J. Aleth, Brückenstraße 11.** Bestellungen auf Pauschen werden geschwackt und billig ausgeführt.

**Strohhüte** wasche, färbe und modernisse ich von jetzt ab wieder nach den neuesten Fäcons, und werden solche bis zum 15. d. M. wie bisher in meiner Wohnung,

von da ab in meinem neu eingerichteten Geschäft, Loßtal, Richtstraße No. 14, im Hause des Herrn B. Röderer, entgegen genommen.

Gleichzeitig wird meine Annahme für die Spindler'sche Färberei und Wasch-Aufstalt in Berlin.

dann wieder mit den modernsten Mustern versehen sein, und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

**Oswald Weis,**  
Richtstraße 50, eine Treppe.

**Dinte.** In Originalgläsern zu 2, 4, 6 und 10 Sgr., empfing und empfiehlt **Julius Wolff.**

Die erste Sendung  
süßer Mess. Apfelsinen  
empfing **Carl Klemm.**

Am 16. d. M.

wird der große

## Ausverkauf im Hotel zur Krone

für längere Zeit bestimmt geschlossen.

Das Lager von **Kleiderstoffen** bietet in allen Genres eine überraschend große Auswahl, und empfiehlt namentlich:

**Thybets** in allen Farben, Breiten und Qualitäten, von 7½, 10, 15 bis 22½, Sgr., deren Ladenpreis 10, 15, 22½, Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr. ist.

**Mohairs und Nipse** in einer Auswahl von mindestens 50 verschiedenen Mustern, von 7, 7½, und 8½ Sgr., deren Ladenpreis 10, 12½, und 15 Sgr. ist.

**Poil de Chevres, Cashmir, Lastings** &c., 3, 3½, 4, 4½, 5 bis 6 Sgr.

1 Parthe der neuesten langgestreiften, namentlich: **schwarz-weisser Kleiderstoffen, » 5 Sgr.**

**Das Leinen-Lager** ist noch in allen Nummern und Qualitäten assortirt, und zeichnen sich besonders gebleichte Leinen, schwere Creas zu Bett-, Leibwäsche und Oberhemden aus, namentlich schlesische Gebirgsleinen, die Elle 4 und 4½ Sgr., ¾ breite Shirtings, die Elle 3½, Sgr.

**Inlette, Beizeuge und Drilliche** in schwerster Waare

## zu äußerst billigen Preisen.

**Negligee-Stoffe**, die Elle 5 und 5½, Sgr., ¾ breite Gaze und Mull, die Elle 4½, 5 und 5½, Sgr., ¾ breite Gaze, Mull und Rumage, die Elle 5½, 6, 7 und 8 Sgr., deren Ladenpreis fast das Doppelte ist.

**rein wollene Shawls** in einer bedeutenden Muster-Auswahl und in schwerster bester Qualität, von 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr., die überall 4, 5, 6 und 8 Thlr. kosten.

Außerdem: **schwarz. u. coulourt. Moiree zu Unterröcken, franz. gewirkte**

**Long-Chales, 10½ breite Lakenleinen, seidene, Cattun- und leinene Taschentücher, Stuben- und Küchen-Handtücher, rein leinene Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, leinene und bedruckte Tischdecken, 7½ breite blaue und bedruckte Leinen schwerster Qualität, Double-Jacken, fertige Moiree-Röcke**

## zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**J. Martin, aus Berlin.**

## Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien, Immobilien, Waarenlager, Fabrikalagen &c., bei möglichst billig gestellter fester Prämie, empfehlen sich

**Eduard Marquardt, Agent.** **Julius Seidlitz, Haupt-Agent.**

## Bekanntmachung.

Der Feuer-Asscuranz-Verein in Altona, gegründet 1830 auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit, mit einer letzten Dividende von 58%, sucht hier selbst für einen größeren Bezirk einen Haupt-Agenten. Bemerkt wird noch, daß damals gleichzeitig die Vertretung des dem Ministerio Beibus Concession vorliegenden Preußischen Versicherungs-Vereins gegen verbunden ist. Offerten sind an den Sub-Director Helbig in Berlin, Friedrichstraße No. 65, zu richten.

**Kriegsschäden**

**Grauen Moiree** zu Röcken, in vorzüglicher Qualität, die neuesten Kleiderstücke, Estremadura, gebleicht und ungebleicht, empfing und empfiehlt.

**Henriette Schultze.**

Eine neue Sendung

**Apfelsinen,** schon in viel duntelerer Frucht,

**Maronen und Schooten,** ebenfalls neue Sendung, empfiehlt

**Julius Wolff.**

**Die Mehl-Niederlage** von

**Rudolph Karow**

**aus Altensließ** empfiehlt

**Roggem-Mehle** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**F. Gebauer.**

**Vorzügliches Sahnen-Käse,** das Stück 2, 3, 4 und 5 Sgr. empfiehlt

**F. W. Habermann.**

**Apfelwein,** zur Kür und zum Kochen, empfiehlt zu billigen Preisen

**Julius Wolff.**

**Holland, Milch, Heringe** empfiehlt

**Carl Klemm.**

Gute Milch ist täglich zu haben

**Lindenplatz No. 39.**

## Abonnement - Concert

im Kühl'schen Saale findet am Donnerstag den 14. d. M. statt. Zur Aufführung kommt Jupiter-

Sinfonie von Mozart.

Anfang pr. 7 Uhr. — Entrée nur für Fremde a 5 Sgr.

## Schützenhaus.

Morgen Mittwoch findet bei mir

**Kaffee-Gesellschaft** statt, wozu freundlichst einladet.

**Carl Lange.**

Für warmes Abendessen ist bestens gesorgt.

## Kaufmännischer Verein.

Heute Dienstag keine Sitzung.

Donnerstag den 14. Februar d. J.: Schlussvortrag des Hrn. Dr. Klemperer

über „Lessing“.

## Jan'scher Gesangverein.

Die zuhörenden Mitglieder sind eingeladen zu der

Mittwoch den 13. d. M. erfolgenden Aufführung der Trauer-Cantate von J. S. Bach: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“.

## Männergesang-Verein.

Sonntags den 16. d. M. Abends 8 Uhr,

gemütliches Beisammensein

im Wintergarten. Die Mitglieder können Gäste einführen. Karten für diese sind bei den Herren: Rentier,

Hartstock und Lehrer Hauptfleisch in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

**Produkten-Berichte vom 9. Februar.**

Berlin. Weizen 70 — 88 thl. Roggen 56½ — 57½

thl. Gerste 45 — 51 thl. Hafer 26 — 29 thl. Erbsen 52 — 66 thl. Rüböl 12 thl. Leinöl 18½ thl. Spiritus 17½ — 18½ thl.

Stettin. Weizen 76 — 85 thl. Roggen 54 — 55

thl. Rüböl 14½ thl. Spiritus 16½ thl.

Schnellpressendruck von R. Schneider in Landsberg a. W.